

# **JA zu einem echten Neuanfang**

Nein zum fantasielosen «Weiter so»  
Nein zur Gleichgültigkeit  
Nein zur Kirche ohne Heiligen Geist

**JA**

zum mündigen Mitdenken  
zur weltweiten Verantwortung  
zu realistischen Reformen

# **NEIN**

**zur revidierten Verfassung  
der reformierten Landes-  
kirche beider Appenzell  
an der Abstimmung  
vom 19. Juni 2022**

**wirklicher-neuanfang.ch**



## **Am 19. Juni stimmen die Mitglieder der Reformierten Landeskirche beider Appenzell ab über eine neu geschriebene Verfassung.**

Diese führt die Entwicklungen der letzten Jahrzehnte weiter.

Sie steht für Resignation und Fantasielosigkeit.

Als einzige Innovation bringt sie die Möglichkeit von Gemeindefusionen.

Darüber hinaus dient ihre schlanke Gestalt dem Zweck, dass die Kirche zukünftig leichter zu managen ist. Wichtige Grundrechte werden nicht mehr festgehalten. Tiefgreifende Veränderungen (Finanzausgleich) werden möglich durch blosse Reglementsänderungen.

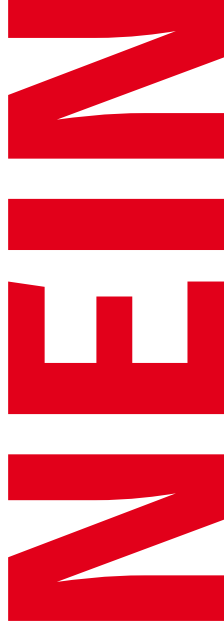
Der Respekt vor den Kleinen fällt weg.

Statt einer Institution soll die Kirche eine handliche Organisation sein.

Mutlos wird akzeptiert: Es gibt keine Alternative zu immer grösseren Einheiten mit immer kleinerer Bindekraft. Der federführende Kirchenratspräsident (der unterdessen zurückgetreten ist), sagte an einer Versynode ausdrücklich: Er glaube nicht an die Zukunft der reformierten Landeskirche beider Appenzell. Er sehe sie in 20 Jahren aufgelöst in einer grossen Kirche Ostschweiz. Dieser Entwicklung zur Bedeutungslosigkeit dient die vorgeschlagene Verfassungsänderung.

**Wer glaubt, dass die Kirchen für die Zukunft der westlichen Freiheit wichtig sind, stimmt darum **NEIN**. Das macht den Weg frei für einen wirklichen Neuanfang.**

**wirklicher-neuanfang.ch**



# Ohne den Heiligen Geist

**Das Problem zeigt sich an der vorgeschlagenen Präambel. Sie lautet:**

**Im Vertrauen auf die Liebe Gottes, die Gnade Jesu Christi, das Wirken der Heiligen Geistkraft und verankert in den Schriften des Alten und des Neuen Testaments geben sich die Mitglieder der evangelisch-reformierten Landeskirche beider Appenzell folgende Verfassung.**

Diese Formulierung widerspricht allem, was den Generationen vor uns Mut und Erfinderkraft geschenkt hat. Sie sagt sich los von dem, was Millionen von Menschen auf der ganzen Welt tröstet und mit Hoffnung begabt.

In allen Kirchen auf der ganzen Welt werden die Menschen getauft auf den Namen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. In vielen hundert Sprachen tönt das natürlich immer anders. Aber immer ist gesagt: Gott ist geheimnisvoll. Niemand kann sich eine richtige Vorstellung von ihm machen. Gott ist ein einziger. Und er ist doch der

Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Gott ist Liebe. In ihm haben der Schöpfer, der Erlöser und der Vollender eine je andere Aufgabe. Das wissen wir, weil Gott sich so offenbart hat. Und müssen das so respektieren. Denn es gibt viel Leidvolles und Böses. Viele Tiere und Menschen sind nicht fröhlich und frei. An Gott glauben, dass er gut ist, können wir nur, wenn er selber uns überzeugt.

Das tut er durch den Heiligen Geist!

Der Heilige Geist ist keine blosse Kraft. Er ist eine Person. «Er wird euch leiten in aller Wahrheit», hat Jesus versprochen (Johannes 16,13). Wie ein sanfter Wind berührt er das Gewissen und bewirkt, dass wir Geduld haben und in der Hoffnung fröhlich sein können. Er weiss, was wir dazu nötig haben, und gibt es uns – in dem Mass, wie das auf ewig gut ist für uns. Das glauben unzählig viele Menschen in unzählig vielen Ländern. Für viele ist das der einzige Trost, wenn sie kämpfen müssen mit Unglück, Unrecht, Gewalt.



Nun behauptet die Präambel der neu geschriebenen Verfassung: Der Heilige Geist ist keine Person. Er ist eine Kraft. Damit überhebt sich die Kirche über die Grundlagen, die gelegt sind für das christliche Gottvertrauen. Denn im Glauben

fühlen sich die Menschen von Gott gelei-tet. Sie verlassen sich darauf: Gott führt mich. Er sorgt dafür, dass es gut kommt. Jesus bestätigt das und sagt: Ja, das tut Gott – durch den Heiligen Geist! – Jetzt behauptet die Verfassung: Nein.

Der Heilige Geist ist nur eine Kraft. Sie wirkt. Doch dass sie zum Guten wirkt, dafür müssen die Menschen sorgen. Anders gesagt: Die Kirche will sich nicht leiten lassen vom Heiligen Geist. Sie will eine «Heilige Geist-kraft» nutzen für sich.

Die meisten denken wahrscheinlich: Das sind nur Worte. Warum über sie streiten? Doch aus den Worten erwächst eine Haltung. Jesus sagt: Wer in meinen Worten bleibt, den macht die Wahrheit frei (Johannes 8,32).

# Der Heilige Geist wirkt, was er will. Drei Beispiele:

## 1. Vernünftige Erkenntnisse und überprüfbare Ziele...

sind grundlegend für den Glauben in einer demokratisch freien Gesellschaft. Die heilige Katharina wurde seit dem Mittelalter verehrt:

Eine hochgebildete Frau. Der Heilige Geist hat sie an alles erinnert, was Jesus gesagt hat (Johannes 14,26). Mutig und sachkundig verteidigte sie die Wahrheit des Evangeliums. Sie wird dargestellt mit einem Rad. Denn sie sei aufs Rad geflochten und getötet worden. Die Vertreter der etablierten Weltordnung fühlten sich von ihren kritischen Fragen bedroht.

Der Glaube ist keine Privatsache. Er macht die Gläubigen frei, so dass sie ihre Stimmen erheben für das, was recht und was wahr ist. Dazu brauchen wir eine Kirche, die nicht mit sich selber beschäftigt ist, sondern uns Stoff zum Nachdenken gibt. Für unsere Kinder und Kindeskindern brauchen wir eine Kirche, die unsere Urteilskraft schärft.



*Katharina. Ältestes Gemälde des Appenzellerlandes, um 1400, Fenster-nische hinter der Kanzel, Kirche Hundwil.*

## 2. In der globalisierten Welt...

ist es wichtig, dass alle Kirchen in einem kritischen Austausch sind miteinander.

**Jakob Künzler** war ein besonders eindrückliches Beispiel dafür. Er war tief verwurzelt in der Tradition seiner evangelischen Kirche. Gerade darum konnte er Menschen anderer Konfessionen und Religionen respektvoll, kritisch und mit grosser innerer Freiheit begegnen. Vielen konnte er zu einem vorurteilsfreien Gesprächspartner und furchtlosen Helfer werden.

Mit der vorgeschlagenen neuen Verfassung entzieht sich die reformierte Kirche beider Appenzell dieser weltweiten Verantwortung.

Sie kapselt sich ab in den Vorstellungen, die in den letzten Jahrzehnten «mainstream» waren. Dadurch verliert sie ihre Glaubwürdigkeit gegenüber den anderen Konfessionen.

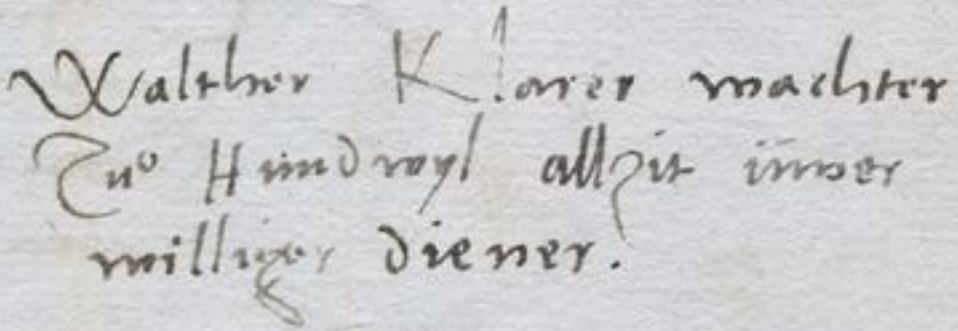
Im Moment erleben wir, wie unheilvoll es ist, dass die westlichen Kirchen keinen kritischen Austausch mit der orthodoxen Kirche in Russland gepflegt haben.



*Jakob Künzler als Konfirmand in Stein und auf der Flucht mit armenischen Waisenkindern.*



### 3. Wirksame Reformen...



Walter Klarer machter  
zu Hundwil allzu immer  
williger diener.

müssen ihre Wurzeln haben in dem, was gewachsen ist. **Walter Klarer, der Reformator des Appenzellerlandes**, ist ein Beispiel, wie das Vertrauen auf den Heiligen Geist nachhaltige Neuerungen möglich macht. Klarer wollte nicht total alles erneuern. Er konstatierte aber: Hier und dort widersprechen Gewohnheiten dem Bibelwort. Bestimmte kirchliche Gesetze sind von Menschen gemacht. Das müssen wir ändern! Und das können wir ändern! So hat damals die Reformation die Kirche erfolgreich erneuert.

Die vorgeschlagene neue Verfassung ersetzt das Vertrauen auf den Heiligen Geist mit dem Vertrauen auf menschengemachte Gesetze. Über Jahre hin wird die Kirche damit beschäftigt sein, sich selber zu organisieren. Unzählige Reglemente werden die Synode und Kirchenvorsteherschaften beraten müssen.

Das wird die Kirche immer noch freudloser machen.

*«Wächter zuo Hundwil» unterschreibt Walter Klarer seine Briefe. Selbstbewusst proklamiert er: Ich bin der Bischof meiner Gemeinde! Und so ein Diener der Menschen.*

**Die neue Verfassung trennt die reformierte Landeskirche von diesem Erbe. Sie ersetzt den Heiligen Geist durch eine bloße Kraft.**

**Dazu müssen die Kirchenmitglieder NEIN sagen.**

# Das **NEIN** schafft die Gelegenheit für einen Neuanfang.

Es zwingt zum Innehalten. Ein solcher Stopp kann verunsichern. Aber Verunsicherungen können produktiv sein. Die bisher Engagierten sind gefordert, auf kritische Anfragen zu hören und realistische Alternativen zu prüfen.

## **Das NEIN bietet die Chance, dass alle erwachen.**

Auch Aussenstehende können merken: Es war nicht recht, dass wir uns nicht gekümmert haben um die Kirche. Wir müssen Mitverantwortung übernehmen. Zur Bewältigung der gemeinsamen Aufgaben brauchen wir starke Kirchen.

## **Das NEIN ist ein Signal für alle Kirchen der Schweiz.**

Die vorgeschlagene Totalrevision der Verfassung steht in der langen Reihe von Gesetzesrevisionen, die in den letzten Jahrzehnten viele Kräfte gebunden und

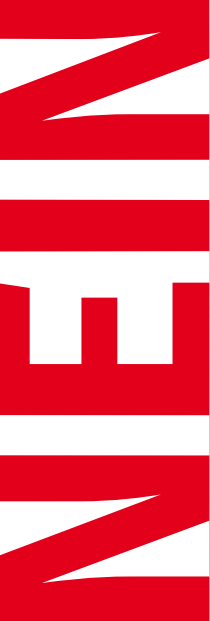
nichts Weiterführendes bewirkt haben. Wenn die kleine Landeskirche beider Appenzell den Mut hat, einen solchen Prozess der Gesetzgebung zu stoppen, und sich stattdessen für einen wahren Neuanfang zu sammeln, wird das in die ganze Schweiz ausstrahlen.

Es bereitet den Weg für ein nüchternes Analysieren und die Möglichkeit, sich tapfer für das Wohl der nächsten Generationen zu engagieren. So ist das Geld für diese abgelehnte Totalrevision gut investiert.

Ein echter Neuanfang muss etwas kosten.

Die dringend nötige Verfassungsänderung, die Möglichkeit für Gemeindefusionen, lässt sich mit einer Teilrevision schnell und kostengünstig realisieren.





*Der Keim wächst aus dem Korn (Wikicommons).*

**Bevor Neues werden kann,  
muss Altes aufbrechen und dem  
zukünftigen Leben Raum geben.  
Die verkrusteten Prozesse  
der letzten Jahrzehnte müssen  
sterben. Dann kann ein neues  
Vertrauen wachsen: Aus dem  
Glauben an Gott, den Vater,  
den Sohn und den **Heiligen Geist**.**

*Verantwortlich für den Text:*

Dr. Bernhard Rothen, Pfarrer und  
Synodaler in der Evangelisch-  
reformierten Landeskirche beider  
Appenzell 2010–2021.

Vizepräsident des Schweizerischen  
Pfarrvereins 2001–2011.

Präsident des Evangelisch-theolo-  
gischen Pfarrvereins seit 2011,

Gründungspräsident der Stiftung  
Bruder Klaus seit 1996.

[www.daspfarramt.ch](http://www.daspfarramt.ch)  
[www.stiftungbruderklaus.ch](http://www.stiftungbruderklaus.ch)

Weitere Exemplare dieses Heftes  
können bezogen werden:  
[info@daspfarramt.ch](mailto:info@daspfarramt.ch)  
T 079 594 58 94



**wirklicher-neuanfang.ch**

